

## Pinguine - Wunder der Natur

1 Pinguine sind Vögel, doch fliegen können sie mit ihren Stummelflügeln nicht.  
2 Zumindest nicht durch die Luft. An Land wirken sie mit ihrem Watschelangang  
3 unbeholfen. Im Wasser aber drehen sie richtig auf. Pfeilschnell, mit bis zu 25  
4 Stundenkilometern, flitzen sie durch die Unterwasserwelt und speißen mit  
5 ihren spitzen Schnäbeln ihre Beutefische auf.

6 Der an Land unförmig wirkende Körper erweist sich unter Wasser als ein  
7 Wunder der Natur. Der Strömungswiderstand eines Pinguins, das heißt der  
8 Widerstand, den das Wasser seinem Körper entgegensetzt, ist dreimal geringer  
9 als der eines modernen U-Bootes und sogar zehnmal kleiner als bei einem  
10 windschnittigen Sportwagen. Pinguine wurden von der Natur so aufs  
11 Energiesparen getrimmt, dass Forscher jetzt sogar versuchen, Flugzeuge in  
12 Pinguinform zu bauen, damit diese schneller sind und weniger Benzin  
13 verbrauchen.

14 Die Körpertemperatur eines Pinguins beträgt 39 Grad Celsius. Wenn eure  
15 Temperatur so hoch wäre, hättet ihr Fieber. Damit ein Pinguin seine für ihn  
16 lebenswichtige Temperatur in einer so kalten Gegend wie dem Südpolargebiet  
17 halten kann, hat die Natur sich etwas einfallen lassen.

18 Das Gefieder eines Pinguins ist dichter als bei jedem anderen Vogel. Die  
19 Federspitzen überlagern einander wie Dachziegel und schützen die Haut so  
20 vor dem kalten Wasser. Die Federn darunter bilden ein warmes „Unterhemd“.  
21 Unter ihrem warmen Frack haben Pinguine eine Fettschicht, die sie zusätzlich  
22 warm hält.

23 Manche Pinguine leben fast am Südpol. Im März wandern sie viele hundert  
24 Kilometer weit auf das Festland, damit sie ihre Eier nicht auf dem Eis ablegen  
25 müssen, weil das ja im Sommer schmilzt. Anfang April legt das Weibchen ein  
26 einziges weißes Ei.

27 Sie überlässt das frisch gelegte Ei ihrem Partner. Dieser bettet es in eine  
28 Hautfalte über seinen Füßen, wo es schön warm ist, und rührt sich nicht mehr  
29 von der Stelle. Um sich gegenseitig zu wärmen, rücken die Männchen dicht  
30 aneinander. Zwei Monate dauert die Brut. Während dieser Zeit fressen die  
31 Väter nichts und verlieren ein Drittel ihres Körpergewichts.

32 Wenn die Küken geschlüpft sind, bleiben sie weiter in der Bauchfalte des  
33 Männchens. Das würgt eine „Milch“ aus seinem Magen hoch und füttert das  
34 Junge damit. Erst jetzt kommen die Weibchen zurück. Sie haben in der  
35 Zwischenzeit viele Fische gefressen und sind bereit, ihre Kinder zu füttern und  
36 die Männchen abzulösen, damit diese sich erholen können.